





Ein gar frucht

Bar vnd nutzbarlich Buchleyn vō dē Babst
lichen stule/vñ von sant Peter/vnd von
den dye warhafftige scheffleyn Christi
seynt/dy Christus vnser herre/Petro be-
uolen hat/vn seyne hute vnd regirung/ge-
macht durch Bruder Augustinū. Alueldt.
Sant Francisci ordens. zu Leyptz



Den achtbaren vnd weyßen herren Burgemeister
vnd Rathherren/vnd allen Ersamen Burgeren der Stadt
Leypztz. Entpieth ich Brod Augustinus Alueldian⁹ sact
Francisci ordens Jesum Christū godt vnd mensche tzu
eynem gruß.

Wy woleß natürlich allen mēschē ist/dy warheit tzu
wissen vñ beliben/was do gut ist/auch in dē selbē sich se-
licklichē bestettigen. Idoch alle warheit/vñ alles das do
gut scheint/nicht allezeit des mēschē lebē ist. Got einig
vnd treich dy vnwandelbar warheit/vnd allein/das vn-
uornischt gudt ist/dar yn der vorstandt/vnd wille/des
menschen/mit freude vñ lust rawen mögen. Szo nū aber
der mēsche in diser warheit vor yrret/velt er gar bald i dē
tod der vordunnisse. Darumb sere not ist/den menschen
eynes sterblichen lebens/das er wisse denn wegt/weyße/
vnd mittel tzu goth/auch dz er sicher sey/vñ vngetzwey-
ueler nicht yrre/seinteinmal vil wege/vil sectē vñ vil sa-
melung sein/vnter einē christlichen namen/wi aber nun
ein itlicher/sicherlich dē weg tzu got wādern möge. Hab
ich von der rechtē samlung/dy do rechte/vnnd weyße we-
ge vnd mittel tzu godt hadt vñ vngetzwefelt/durch dy
selben tzu yn tzu kōmen/eyn kleines buchlen gemacht/ey-
nē ieden menschen nicht weniger fruchbar/dan nutzlich
welches ich nyemāt bilicher kan opferē dā euch achbarn
weyßen herren Borgemeister vnnd gantzen Rath der stat
Leiptzick vnd nicht vnbillich/so yr nicht allein in werth-
lichē sachē sūder auch in allen kūsten/schrifftrē/vñ weyß-
heytr vnuorenheit habt Bydt ich demutlich/ess nicht
wolt vorschmehe/sūder mit der gütikeit/durch welche ir
mein achbarn herrē alle dinct gütiglichē seit entpfahē/
dz an nemen/so ess euch meynen gunstigen herren geuelte
ist meyne arbeit nit vorlorē. Got helff vns allē tzu d war-
heit. Gegebē Leiptzck in vnseren Closter auff sant Jorgē
tag. Nach Christi vnseren herren gepurt/tauffent funhū-
dert vnnd in tzuweintzigisten Jare.



Attēdite vobis et uniuerso gre

gi/in quo vos Spiritus sanctus posuit Episcopos regere ecclesiam dei quā acquisiuit sanguine suo. Ego scio quoniam intrabūt post discessionē/meā lupi rapaces in vos nō parcētes gregi. Et ex vobis ipsis exurgēt viri loquētes p̄uersa vt adducant discipulos post se. Actū 20 capite.

¶ Sant Paul des heyligen geistes vol hat wol erkāt dz yr Eyn vorvil worden kōmen dy den vnbeslecten Christlichen glau- manunge bē swechē zu vnterstē worden. vñ dy heyligē schrift vor- kerē. auch dy sacrament/Beslecten. Darūb er dy prelatē gewarnt hat s̄o er spricht.

¶ Secht euch für vnd ewern ganzen volck vber welchs Actū. xx euch der heylig geist zu bischoffen gesetzt hat/ zu regiren godtes samlung ader scheflein dy er erlōst hat durch sein blut. Ich weiß wol das nach meinē abschidt/ zu euch eī geen werden/ reissende wolff/ vñ wern nicht schonen der scheflein/ vnd auß euch wern ersten menner dy wern vor k̄arthe dinc̄ reden vñ wern iunger nach sich zyhen

¶ Nun liebes volck/ keyn grosser verlic̄eyt ist einē christlichen menschen/ wen dz er yre ader abweich vō der samlung der schaff Christi: Szo spricht nun sant Paul es mussē k̄etzer seyn auff das dy offenbar wern dy fest in irē glauben sein. Das wort aber k̄etzeri heist in latein heresis 1 Corin. xi vnd bedeut ein k̄isung ader auss̄erwelūg vñ ist als vil als was k̄etzeri außerkorn/ vñ freuelich dar bey zu bleybē. Wivol er weiß rei ist. dz er vnrecht ist ym glauben ader falsch/ noch hanck̄t er frefflich dar an.

¶ V̄order merck̄et das vnter den Christlichen namen/ funff sectē funff samlung seynt/ als Grecken/ Keussē Behem/ Ma sein vnder chometen vñ dy samlūg vnter s̄at Peter/ vnd seynes nach dem christ uolger. Nun lest sich ein yzliche samlung von den funf- lichē n̄am̄ dunc̄ken sy sei recht christē/ vnter einem rechten glaubē/ vñ in rechter Christlicher lieb/ Aber es ist nicht also. Vñ fragest du vileicht Du bey erk̄ene ich ader welche vō dis- Ein frage sen samlūg dy rechten schaff Christi sein/ seint ein mal/ sy

Und sein
frage

Doctering

Sei frage.
Antwort.
Liti. ij.

Hebre. ix.
Joan. xxi

ein heubt vñ einē hirten haben als Christū. Es ist nicht
genugt das man Christū zu einem hirtē ader heubt hab
wen wer es genugt. so wern alle heiden/alle Judē/all yr
rende/alle ketzer rechte christē/Ja ich sag weiter. dy gāze
werlt wer frum christenn. so got vnser lieber herr Cristus
ist ein her/ein hūter/ein hirt/ein heubt der ganzen welt
mā wil/ader wil nicht. Was ist aber noth das mā sicher
sey vō disen funffen welche samlung rechte schaff Chris
ti sein. Christus vnser got lest dz außsprechēde Ich bin
ein guter hirt vnd erken meine scheflein vñ sie kēnen mich
vnd ich hab andere schaff. dy do nicht sein vō disē schaff
stall/dy mus ich hic zu furen/auff dz es werde eyn hirt
vnd ein schaffstal. Der erste schaffstal/was dy samlung
der Juden vnter einem hohen oder obersten priester/ ad
Bischoff als vater Aarō vñ seinē nachuolger. aber Crist⁹
was ei heubt. daruber vñ Aaron w3 sein stadthelter. Alle
Judē dy vō dyser samlung trathē vñ wolten nit steen in d
einung des bistums Aaronis. dy setzten sich in ferligkeit d
vordammis. als man klerlich hat auß der heiligen schrift
in den buchern Judicum vñ Regum. Szo hat nū Chris
tus dy adern schefflei hertzugefurt. War zu. Czu dē Ju
dē. nein. Süder zu yn selber das es ein hirt vñ ein schaff
stal wurde. Welche wern nun dy andern scheflein. Das
waren dy heyden/Wen Christus hat dye Judenn vñnd
heyden zu sammen gebracht yn einen schaffstal vnter ey
nē hirten/sant Paul spricht Er hat sich selber vor vnß ge
geben auff das er vnß erlost von aller Bosheyt/vñnd das
er yn reyniget ein āgenemes volck das do nochuolget gu
ten wercken/Als nun vnser lieber her Christ⁹ dz new tes
tamēt bekrefftiget het. durch seyn heyliges blut/wē das
testamēt hat kein krafft so der noch lebet der es gemacht
hat spricht sant Paul. Wen in den todē wirt dz testamēt
bekrefftiget/Szo er nun auff erstāden was von den todē.
Do erschein er den lieben iungern dy do getzogen wern
auff dy fischerei/Als sant Peter sant Thōas. Nathanael
ein Judischer doctor. vnd Johānes mit seinē Bruder Ja
cobo vnd zwen andern von den iungern vñ do sie nun ge

fische heten do sprach vnser lieber her küßt vñ esset / vnd
keyner tzweiffelt das es der herre were wā sie wosten alle
das d herre was. Szo wolt nun vnser lieber her ein hyrtē
setzen vber sein scheflein das ist vber sein lyebes volck ad
sein liebe braut dy er gewūnen hat durch sein heiliges lebē
vñ bittern todt auff das nicht ein ydermā regiern. ad her
schē solde vber sein scheflein nach seinē toln kopff wen ein
solcher mōcht mere dy scheflein vor furn den recht hütene
¶ Nun sprach der her tzu sant Peter nicht in eynen wint
kel nicht heimlich noch vorporgen sunder vber essen dz si
es alle horten vñ drey mal Simō Johānes beliebstu mich
mer dan dich. Petrus antwort ia her du weist ich lib dich
Do sprach der her du solt huten meiner lēmer. vñ der her
sprach widerumb Simon Johannes beliebstu mich. Er
sprach Ja her du weyst ich beliebst dich. Vñ d her sprach wi
derumb. Du solt huten meiner lemleī. Zudem drittē mal
fragt der her. Simon Johannes hastu mich lieb. vñ Pe-
tr⁹ wart betruht. dz er in tzu drittē mal fragt. hastu mich
lib / vnd sprach herre du weyst alle dingk. du weist wā ich
hab dich lib. Do sprach der her. Du salt regirē meine sche-
flein. Ich wil ein haubt bleybē aber ich wil nicht leiplich
aufferdē gen. sunder ich wil tzu himel farn so wil ich einē
schaffstal haben vnd einen hyrtē. Szo ich nun ein guter
hyrt bin vnd habe meine scheflein. mit meinen blut erlöset
vnd bezalt Die scheflein besel ich dir. vnd darumb sprech
ich. Du solt huten ader weidē meine lemlein. Du salt regi-
ren meine scheflein. Du / sprech ich / keyn ander mit dir tzu
gleich. Salt huten meiner scheflein. nicht deie. sie seit mei
aber du salt sie huten. weyden. regiern. Das kein yrtū kein
Ketzerey in den glauben in die heyligen schrift in die sibē
sacramēt vall / dar durch meine scheflein vergiffet krack
vnd getodt wern.

¶ Es ist ein frag warumb Christus Petrum drey mall
fragt ob er yn lib het. Zie sprachē die ketzer Joānes Wic-
kless vnd Johānes huf sein discipel Christus hab gefra-
get Petrum ab er in der lib gotes stūd aber nicht vnd sul-
cher vnter scheyd. Stūd er in gotes lib so solt er huten d

Zie hade
Christ⁹ dē
hirte. das
ist den Ba-
best mit sei-
nem apte
ghe setz

Joan. x. c.

Eyn frag

Ecclesi. ix schefflein aber anders nicht. Dis ist falsch vnd ketzerlich
 geredt vrsach. Wē so Christus nach der lieb gefragt het
 so wer es nit kluglich gefragt. seit ein mal dz kein mensch
 weyß ob er yn der lieb gotes ist aber nicht. als die heylige
 schrift sagt vñ Petrus het ia gesprochen dar auff das er
 nicht wost vñ het also gelogen auff dy lügē het yn Cris-
Ein christ tus sein schefflein beuolhen. das kan aber nicht seyn. Das
 lich antw rum ist ein Christliche antwort auff dyße frag. Christus
 ort auff di vnßer lieber her wolt seinen schefflein einen hirten setzen d̄
 frage: sie nach seinē abschydte hute/Bewart vñ regirt vñ wye der
 hirt solt geschickte sein das dy schefflein das wostē darūß
 hat er drey mal gefraget Petrum ob er in lyb het. Der her
 hat nicht gefraget Petru ob er in lib het vordistlich zum
Joan. x. ewigē leben/wen das wust Petrus nicht/Aber Christus
 hat gefragt ab er yn lieb hette/als eyn hyrt seynen herren
 lieb hat. so er im seyn scheffleyn getrew. handt Bewart re-
 gyrt. Wen in eyner ander stadt hat der herr seine schefflein
 Bewart vor den mordern. das sein dy ketzer/vor den diebē
 dz sein die/dy do freuelich yrrē/aber heimlich/in dē glau-
 ben/vor den wolffen. das sein scismatici dy do schedlich
Mat. xxvi teilen vnd zu strawen dy samlūg der schefflein. Also nun
Marci. xv Petrus geirret hatte ingelauben als er den herrē vorleuck-
 net vñ wart ein ketzer/als er sich vormaladeiet vñ die wat-
 heyt vorkwur. vnd wart also ein wolff/als er sich selbst
Luce xxij warff auß der samlūg Christi/in die gewalt des teufels.
 Aber Christ⁹ sach in an mit der barmherzigkeit vñ ist als
 so den teuffel wider auß den mundt geuallen vnd hat bit-
Ei besleis terlich geweynet. Nun fraget Christus Petrum ab er yn
 wor vmb lib het. das er nicht yrrer im gelaubē/dz er auch nicht ein
Christus ketzer were/ader ein wolff/wen diese drey kunnenn nicht
 fragt Petr huten. Bewaren. regirē die schefflein on ferligkeit d̄ schaff-
 um ab er i Do antwort Petr⁹. Ja her du weyst alle dinck. Du weyst
 lieb hette. das ich dich belib/du weyst dz ich nū nicht irr im gelaubē
 auch das ich kein ketzer od wolff bin. Da sprach der herr/
Joan. xxi. Peter du solt meyne lemlein vnd schefflein huten/Bewarn
Joan. x. vñnd regirn. Ich bin ein guter hyrt/vñnd habe schefflein
 vñnd die saltu huten vñnd regiren/Ich sag nun das dy-

ßen als Petro vñ seinen nachuolgern nach zeyten vil na-
men gegeben sein also man nent yn/eynen obersten bisch
off/ein heubt der Christlichen kyrchen/ein Römischen
Babst ein regirer der ganzen Christeheyt ein primas ober
die Christē/ein stadthalder Christi/ein oberster hirte der
scheflei Christi Auch so gibt man vil namē dem amacht
dz Christus Petro beuol do er sprach Du salt hutē meiner
scheflei. Dz huten nent mā ouile ouiu dz ist ein schaffstal.
Sedes Apostolica/das ist eyn stul sant Peters/Catedra
Petri/peters stul: Summum sacerdotium/supremū pō-
tificium das oberste bishū die oberste priester schafft vnd
der gleychen. Vmb der namen willē. haben vil do geirt ha-
ben im gelauben vnd ketzer gewesen sein die heiligen wort
Christi pasce oues meas vorkort vñ felschlich glosiert vñ
seint also auß dem schaffstal gelauffen wen sie wolten ir
selber hirt sei. Aber si seit dar durch ingrossē schwerē irtū
vñ ketzerei gefallen vnd dem helischen wolff in das maul
gelauffen: Nun sein alle zwelsspotten mit sant Paul zu
rechten scheflein Christi gewesen vnter dem hūter Petro
in einem schaffstal. Wen Christ⁹ spricht alei zu Petro du
salt hutten mein schaff. Du kein ander. auff das es sey eyn
hirte vñ ein schaffstal. Dieser schaffstal ist nit anders. wē
sant Peter stul/nicht von holz/ader vō steinen/ ader vō
golt/ader silber gemacht. Sonder es ist das ampt dz mā
huten sal der schaff Ein anders ist das ampt/vñ anders
dy person dy in dem ampt sitzt. Dz ampt vorgehet nicht/
ab schon dy person stirbt. Wer nun nicht ist vnter diesem
ampt. der hudt aber regirūg. der ist auch nicht vnter dem
hirten des ampts/vñ ist auch nicht ein scheflein Christi
sund des teuffels pock/vñ di pock sollen zu blenckē hāt
Cristi steen vñ vorurteilt werdē zu der ewigen vordānis
Wen Cristus spricht. Es mus werden ein schaffstal vñ
ein hirte. Vñ Cristus hat nun seine scheflein in einen stall
gebracht vnter einē hirtē. Do er sprach zu Petro. Du salt
huten meiner scheflein. Wer nā aber ein scheflei ist Cristus
der weiß wol seinen schaffstal vnd seinen hirten/Das ist.
Er weyß wol das er sal stehen in der samlūg die. Sāt Pe

Dise hirtē
vñ seinem
Ampte sei
vill namē
ghegeben
nā zeyten

Vm dieser
namē wilē
sein vil ab
ghefallen
vñ auß dē
schaffstal
gelooffen

Joan. xxi

Dz ampt
sāt peters
ist sein stul
ader dye
schaffstal
Eyn vnd
scheyt zw
ischē dem
Ampte vñ
person der
im ampt
sitzt.

Mat. xxv

Joan. x

Joan. xxi

ter vnterworffen ist in seine hute / wer auß der sãlũg trit/
 der irret vnd ist keyn schefleyn cristi. In diser samlũg der
 schefflein cristi vnter Sant Peter / vñ seinen nachkũling
 ist keyn vnterscheydt. es sein behẽ. es sein grekẽ. lateinisch
 ader andere zungen ader sprach. Wen sie haben einen hir
 ren Petrum vnd seinẽ nachuolger sie habẽ auch ein schaff
 stal / das ist ei oberbistũ ad Babstlicher stul. dar vñ si auch
 habẽ gute weyde od narũg. nicht des leibs sũder der selẽ
Ein frage Was ist nũ weide ad narũg der schaff / Anderst nicht
Antwort. wen gebrauchũg des rechten christen gelaubẽ nach vor
 Klerũg des hirten des schaffstals mit radt seiner ratgeber
 ader schefflein. Vnd die narũg steth auch in gebrauchũg
 der sibẽ sacrament / nach ordenung / zal / vnd weyß Pe
 tri vñ seynes nachuolgers / mit radt seiner schefflein die er
 zu sãmen gerufft hath / so es noth gewest ist. Nach den
Mat xvij Worten Christi. Wo ir zwẽ oder drey vor samelt sein i me
 nen namẽ. vorwar sag ich euch was yr bitten seyt in meinẽ
 namẽ das sol euch gegeben werden vñ meinẽ himlischen
 vater. Nun sprech ich / wer nach dem glauben vnd nach
 der weyß vñ ordenũg d sibẽ sacramet lebet / als die scheff
Joan. xxi. lein haben die sant Peter beuolhẽ sein vñ Christo. sprechẽ
 de. Du salt hũten meiner schaff / wer nun also lebet / d ist
 recht in dem christlichen leben vñ sicher vnd stect i einem
Die sãlũg schaffstal / vnter eynem hyrten / geth auch in guter weide
vnter sant vnd keyner von den schefflein dyßer samlũg sol sich forch
Peterkõnẽ ten vorferlickeyt / wen disse samlũg vnter sãt Peter vñ sey
nicht leitẽ nem nachkũmen haben nicht kũnen leiden einen morder.
vnder sich das ist. ein ketzer. noch einẽ dieb. das ist. ein irsamer. noch
einẽ ketzer einen wolff. dz ist. einen zu storer. oder zu brecher diser ei
ader d irt nigkeyt. Wẽ also spricht vnser lieber her. Vorwar vorwar
im glaubẽ sage ich euch. Der nit eingeet durch die tur in den schaff
Joan. x. stal. sunder steigt anders wo ein. der ist ein dieb vnd ein
 morder. Alle die do kummen sein an mein heischũg dy sei
 morder vñ diebe. Aber mein scheflein haben sie nicht wol
 len hõren. Darũb sein sie alzeyt von diser samlung vortri
 ben vorgaget ad auch getodt. so sie wolten den ihaffẽ
 yr lebẽ nemen. dz ist. den glauben zu brechen. Wen es ist

geschriben. Der gerecht lebet auß dem glauben. Vñ so die
selbigen yrsamen vnd ketzer nicht kunden in dieser samlung
vnter sant Peter stul yren willen haben. Szo habē sie doch
ein synagogh dem teuffel auff gericht. vnd habē etliche zu
sich gezogen. die do nicht tochten vor scheflein Petri. vnd
haben do den glauben vor kleret vnd glosiert wie sie woltē
nicht wie sie solten. vnd der sacramēt gebraucht noch in
tollen vor karten heubt vnd die heiligen schrifft glosiert vñ
bey den harn gezogen zu iren yrtum. Auch haben dy boße
samlung voruolgt. vnde gelestert dy samlung der scheff-
lein. die vnser lieber herr sant Peter beuall do er sprach. Pe-
ter hute vnd regire du meine schaff. Aber sie haben nicht kün-
nen schaden diser samlung/ Ursach/ Christ⁹ hat gespro-
chē. Die pfortē d helle werdē nicht künen besteen wider dy-
ße samlung: Szo es vornorn ist tausent vierhundert vñ sechs
vnd achtzig iar. das keyn ketzer. keyn irsamer hat mögenn
schaden/inglauben/inder heyligen schrifft/in den sibē sa-
cramētē / wie wol es oft vrsucht ist/ Alle ketzer habē dar
nach gestanden das sie wolten vñ sthossen den stul Petri.
das ist. das ampt eines hyrten wegt nemen iaber sie kundē
nicht. wen der stul was nicht auff gericht von dem mensc
hen. sunder von godt. vnd was got auff richtet. das muß
vngerurt bleibē von dem mensche. wie wol sie/ dy pson die
in dem stul gesessē ist/ habē oft gemartert vñ getodt. Aber
die scheflein haben sich zu dem stul gehalten/ vñ habē sich
wider besorget/ mith einem hirten/ der auff dem stul sehs/
Als wyr sehen bis auff disen tagē ¶ Sich nun alle historiē
an so findestu offentlich wie grausam disen stul vñ den hir-
ten. dz ist. den Babst mit seinem ampt haben angegriffē. die
Juden. die keyser. konigk. vnd heydē. Auch die bößē Chris-
ten/ die nicht wolten steen in dyßer samlung der scheflein.
die Christus vnser lieber her beuoll Petro sprechende. Du
solt huten meine scheflein. Als dy ketzer Süderlich. Arius
Donatus. Manicheus. Machōet. Conrad⁹ schmidt. Pic-
kard⁹ von sangerhausen. Jacobellus. Johannes wickleff
Johannes huff. Von disen sein nun vier samlung gewordē
vnd haben sich ab geteilt von der samlung Petri vnd seyn

Rom. i.

Mat. xvi

Dye ketzer
haben dar
nach gest-
adē si wol-
ten Peters
stul vmb
stossenn

Grausam
ist der stul
Petri ang-
egriffenn

Johā. xxi

B

zu ketzern werden. Als die grecken die nicht sein in der sam-
 lung die sant Peter hadt vnd sein nachfolger. Die Reussē
 Die Machometē. Die Behem die do nicht sei in Peters vor-
 samlung. Das ist erzeiget in der tellung Christi vnter dem
 heiligen creutz also Johānes schreibt. Die knecht habē ge-
 teilt die kleyder in vier teil. einem izlichē knecht ein teyl. Dz
 ist. Die Grecken/die do ketzere sein die haben einen teil vō dē
 Christlichē glauben vñ ein teil von den siben sacramēten.
 Die machometen haben ein stuck vō dem Christlichē glau-
 ben vnd von den sacramenten. Die Reussen haben eyn teyl
 von dem glauben vnd sacramenten. Wie sie aber der sacra-
 ment gebrauchen/ist nit allein vnlustig zu bedenckē. sund
 auch zu reden vnd zu schreiben als ich selber gesehē hab/
 Die Behem die do ketzere sei/habē auch ein teil vō dem glau-
 ben. Wie sie aber di siben sacrament halden das weiß man
 wol/got geb in den rechten geyst. dz sie zu keren vnd kom-
 men mögen in den rechten schaffstal vnter sant Peter wan
 es wer zeyt/Nū ist d/dē Christus zu negst an seinem hei-
 ligen leib getragen hatt vngeteilt vñ vnzurissen bliben.
 Das ist die samlung der scheslein die sant Peter beuolen ist
 in seine hute. Wye wol sie oft darnach geworffen habē ab-
 er yn mocht tzu teil wern. Er ist aber vngeteilt blibe ¶ Nū
 spiech ich das siben stuck sein die ein izlichen tzihe sollē tzu
 diser samlung der scheslein die Christus Petro beuollē hat:
 Czum ersten: Die grossen wundertzeichen dy godt gethan
 hat/Bey diser samlung die klerlich sein in dem buch d/wirc-
 kung der Apostol Christi Das Petro als ein oberster bisch-
 hoff hat die lammen geen gemacht/die franckē durch seines
 leibs schaden gesundt gemacht. Die todē erweckt. Szo nū
 Christ⁹ godt kei falsch getzeugnis gegebē kā/vñ hat auch
 sich Petr⁹ vor einen obersten gehalten hat vñ godt im das
 betzeuget mit Worten Pasce oues meas: vñ wūdertzeichē/
 so muß es yo war seyn: Auch ist Petrus vor einen oberstē
 hirtē gesto: bē im ampt. vnd vil in seine stadt gekom/die in
 dreyhundert vnd funfzick iaren alle gemartert sein vñ yn
 yren schriften nachgelassen dz sie sein ware oberste hirtē/
 den beuolhen sein dy scheslein Christi gewest. vñ haben

Die Greckē

Die machometen
Die reussē

Behem

Sibe stuck
ke sein dar
durch die
samlung pe-
tri recht
ist/

dar auff grosse wundertzeichen gethan als dy historien ha-
ben: Nun stehen auff alle Greken. Keussen. Behem. Ma-
chometen. dy nicht sein in den schaffstal vnter dem hirten
dem Christus hat seine scheflein beuolhen. vnd sagen mit
guten wissen ab godt auch ein offentlich clar mirackel das
do vbertriff alle krafft der menschen vñ englischen natur
bey yrer samlung gethan hab / so lang sie ab gesü dert sei ge-
wesen von der samlung sant Peters vor sehe ich mich das
sy es nicht werden konne thun Es werden das dy Behem
dy do ketzer sein Johannem wickleff vnd Johannem huff
vor heyligen wolten halten. Die doch vñ yres yrtus vñnd
ketzerey willen von dem hirtē vnd rechten scheflein Cristi
vourteilt sein tzum todt. Das man aber wil sagen wy das
Concilium hab geirt in diser vourteilug dyser ketzer. das
ist ein ketzer sthuck / vnd ist nit eine anwort. Wan es ist wi-
der vornufft vnd redtligkeit / das der keyser Sigismundus
mith seinen fursten vnd rethē. Der Babst mith so manichē
gelarten vnd erlichen hern. das nicht soldent vñmerckt ha-
ben das sie geirt heten indisser sach. Auch ist es wider das
heilig ewangelium. Do Christus vorheysse hat / das er all
zeit wil sein in dem mittel wo yr tz wē ader drey in seinē na-
men vorsamelt sein. Wer wolt nun sage das dise alle in dē
namen des teuffels vnd nicht gottes / tzu samen kommen
wern / das magh wol sprechen ein ketzer / aber kein scheflein
Christi. Wollen dy Behem nun Johannem wickleff vñnd
Johannem huff tzu ein patrō haben / so is wol gleich / dz
solche samlung solche heylige haben.

¶ Czum andern mal. Das die samlung vnter Peters stul
so eintrechtig ist gewesen das sie nach dem altē vnd newē
testament / das ist / nach dē buchern dy in der biblien steen
kein schrift wollen yrgen eins lerers auff nemen der vor
dacht wer mit irtum ader ketzerey vñ darū hat sie allein die
vier lerer tzu sich genomen dy do sein sicher / in gelauβē / in
der heyligen schrift / in sibē sacramenten / als. Augustinum
Ambrosium. Hieronimum. Gregoriū. vñ etzliche andere
als man vindt in dem geistlichen recht Vnd viller vor-
worffe / dar an mā gezweiffelt hat ab sie Christlich gelert
B ij

Das möc-
hte wol m
ercken alle
ketzer /

Das Con-
cilium kan
nicht irrē
i sachē des
glauben

rv. dist. ca
Sicut sac
ti euāgelij
Et ca. S
ca roman
eccle.

Das dritte

haben in schriften. Vnd zum letzten auch vor worffen
den ketzer Johannem wickleff vnd Johannem huf vñ Ja
cobellum mit iren Christen. Wen sie sein vngesundt zu les
sen zu horen vñ zu wisse den scheslein Christi vnter Sāt
Peters stul Es wer den sache das die newe steynbeisser vñ
flygenwäger den Schrifte der ob genäter ketzer eyn blawe
farbe wollen anstreichen vnd yr gift bedecken anderst wē
das alt original auß weyst. Czum dritten sal vns tziehen zu
dysser versamelung. Dy grossen tuchtigen. vornufftigē vñ
weyße vorclerung des Christlichen glaubens vñ g. Brauc
hung der sibē sacrament mit aller erwirdigkēyt. Also das
keyn samlung ist von allen samlung wen allein die sāt Peter
Bevolhē ist. die so erlich lustiglich / reinlich / vnbesflecklich
dē Christē glaubē hat vñ die sibē sacramētē vñ so schonē
ordenung in regirung der scheslein Christi eingesetzt von den
heyligen geyst. Als decretum vnd decretales das geystlich
recht offēberlich beweist auch des keiserliche recht bezeugt
das die scheslein Christi vnter Sāt Peter alzeit rechtes gla
ubēs. warer schrift. vnbesflechter sacramēt byß auff dyese
zeit sei gewesse. So es aber wer das misbrauchung geschee
auß dem geystlichē recht also. das die gerechtigkeit nicht
gefordert wurd / als das recht heyst. vnd die warheit vor
keufft wurde vmb gelt. gunst. vnd gab / das vorantworten
die iurisperiti vñ legi doctores / wē das ist nit die andacht
gewesen der die das recht gemacht vnd gegeben haben.

Das vierd

Czum vierdē wert vns auch tzyhē zu dysser versamlung
Die grosse vornufftigkeit die in sulcher versamlung sāt Pe
ters ist. Also das etzliche lebē nach dem gebotē als Chris
tus spricht. Wiltu geen in das reych der hymel so halt die
gebote gottes. Etliche halten die gebote gottes mit etlichen
rethen die Christus geraten hadt / vnd gegeben in den frey
en willen des menschen. als arm zu sein in zeitlichen gu
tern / do Christus spricht zu einem der die gebote gehalten
hat. Wiltu nun volkommē wern so gee vñ verkauff alles

Luce xviii

das du hast. gibs den armen vnd volg mir noch / Auch sei
nen leib vñ wollust des fleisches abtziehē do Christus spricht

Mat. xix

Es sein etliche die haltē sich keusch vñ das reichs gottes.

Wer es kan Begreiffē der Begreiffis. Auch seinen eigenē wil-
len zu vbergeben vñ gottes willen vñ ein andern gehor-
sam zu sein. Do der her spricht/der mir nochuolgē wil der
vorleuckt sich selber. vñ nem sein creutz vñ volg mir nach
Was ist ein grosser creutz wan das einer vber gebe seynen
eigen willen/Sich selber also zu opfern godt in vberge-
būg zeitliches guts. in Keuscheit seynes fleisch in vorleuc-
kung seines freien willen/ist nicht von den teuffel/als dye
Ketzer von sangerhausen vñ die Ketzer Johannes wickleff
vñ seine discipuli. Johannes huss. gelernet han. vñ auch
zu dieser zeyt die sprechen/ die mit der selbē suppe begosse
sein/aber es ist gegründet in den Worten vnser Herrē Jhe-
su Christi. So sich nun ein mensch wol einē andern mēsc-
hen vorlobenn mach ader vorkauffenn. Warumb mach
sich den nicht eins froms scheslein Christi godt vorkauffē
ader vorloben so es Christus gerathen hadt/Wer anders
wolt sagen der redt wider das heylig ewangelium/Czum
funfften zeucht vnß zu den scheslein Christi dy Petro be-
uollen seyn Dye groß vornunfftigkeyt dye dy andern sam-
lung habē/Wen die machometen haben ein vnuornustig
leben. vñ bey yn keynn schandt zu groß ist in wollusth
des fleisch. Die Grecken die Ketzer sein/ habē vber sehs vñ
dreyszig irtum. Die Reussen geen myt irn sacramenten vn-
gleich als der Koch wen er den pauern ein suppen macht/
ader den serwen ein essen bereyt/vñ dar zu vol irtums in d
heiligen schrift Wie sich ader die Behem die Ketzer sein mit
irn sacramenten halden ist meer zu klagen den zu schrey-
bē. Das so edele schesleī durch die wolff das ist durch die
vorkarten gelarten. vorkurt werden auß dem schaffstal Pe-
tri. Czum dem segsten. Das die samlūg also lāg gestandē
hadt Als vber tausent vierhūdert vñ segs vñ achtzigk iar
vnter Peters stul den Christ⁹ vnser godt auffgericht hat.
do er sprach zu Petro. Czu erstē du salt huten meiner sches-
lein. Aber zum andern mal/du salt huten meiner scheslein
zum dritten du salt regirn meine scheslein wen also hat d
text i griekischer schrift als auch Erasim⁹ Rotterdam⁹ sa-
gt i xxi capitel Johānes. vñ Kei secte ader samlūg hat dysē

Luce. xi

Das segst

Johā. xxi

B iij

Mat. xvi

stul kunnen vñ stossen wie woles offte versucht ist. Auch die samlung der scheslein vnder disem stul hat keiner kunnē zu reysen wi woles vber xxiij mal versucht ist wordē. wē Christus gesprochen hat. Die pforten der helle. das ist. dye teuffelē mit allen iren knechten ader dinern als mit den ketzern vñ andern bösen menschen sollen nicht vermugenn gegē disem stul: Czum sibende: Das tzeugniß geβē alle andere samlung das die samlung recht ist die vnter sant Peters stul ist/ das ist. vnter seine hute vñ seiner nachfolger/ Was ist nun das getzeugnis das sie geben/ Die greekne die ketzer sein haben sich vber die zwelfmal vorēiniget mit sāt Peters scheslein wie wolsie steet wider. ab gefallen sein vñ auß den schaffstal entlauffen. Die Reussen sprechen offentlich. das godt keyn mirakel noch keynē heilgē erweckt hat bey in so lang sy ab getrungen sein von sant Peters stul. Wie sich nun die Behem die ketzer sein gehalten haben in d vortragūg die do gemacht wardt zu kōsnitz das ist in dē Cōcilio Constanciensi. vñ in dem concilio zu Basel/ das wissens wol vñ die dy die vortragūg gelesē habē. Wern nun disse samlung noch iren gewissen recht was wolten sie den suchen mit den scheslein die sant Peter vō Christo bewolhen sein. Sindt ein mal das die scheslein vnter sant Peters stul nicht begert haben nach begern zu treten in die sālūg der Behem dy ketzer sein noch zum greekē. auch nicht zum Reussen noch zu Machometē/ Wie wol das etliche von disen scheslein vnter sant Peters stul ab getreten sein vñ auß dem schaffstal gelauffen. zu den greekē. zu den Machometen. zu den Reussen. zu den Behem. Aber man schaw an was vor leut sei gewest Es sein gemeniglich vor lauffne monchen. vñ andere böse buben die ein vñordentlich leben wollen furn. das man in nicht vorgunnen wil in der samlung vnter sant Peters stul. Darvon hat der heilig Johannes geschribē/ Kunder dyletze stundt ist/ vñnd als ir gehort hat das Antichristus kumen were nun sein yr vil antechristen worden. War auß wissē wir das es die letzte stundt ist/ Auß vnß sein sy geloffen aber sie warn nicht auß vnß. wē wern sie auß vnß gewesē. si wern wol bei vnß blibē

Johā. ij

sunder dz sie offenbar würdē wen sie sein nicht all auß vnß
¶ Nun sprechen etliche dy gewalt tzu binden vñ tzu löfē
der/dy do gesundiget haben/ist nicht allein Petro gegeben
sunder auch den andern zwelfspotē vñ nun allen priestern
vnd der ursach halben. ist Petrus nit der oberste gewesen
Ich antwort/du yrst Wen dy gewalt tzu bynden vnd tzu
löffen ist gegeben tzu einer ertzney y den trancken vñnd vor
wunten scheflein das sie gesunt werden. vnd nicht den ge
sunden scheflein Aber dy gesunden scheflein dy Christus
erlöst hat mit seinem heiligen blut. hat Christus beuolhen
Petro tzu huten auff das si gesunt bleiben in der rechten ey
nigkeit. des glaubens in der heyligen schrift. vñ d gebrauc
hung der sibē sacrament. Ist es aber das etliche kräck wer
den so sal man si gesunt machen. vnd das ist tzum ersten
Petro gelobet als Christ⁹ vor seinem todt sprach. ich wer
dir noch gebenn dy schlüssel des himelreichs. Aber der her
re hat si nicht allein Petro gegeben. sunder auch dē andern
nach seiner aufferstung do er sprach. Entpfahet den heyl
ligen geist/den yr dy sünd vorgeben seyt/den sollen sy vor
geben sein/vnd den yr die enthalt dē sollen sy enthalten sein
vnd darum disse gewalt macht nicht das Petr⁹ der oberste
hirt ist. Sunder nach disen wortē/do der her sprach allein
tzu Petro. Petre du salt regiren meine scheflein.

Mat. xvii

Johā. xxi

Johā. xxi

¶ Mocht auch einer sprechen/Wie kan mich sant Peter/
aber der Babst sein nachfolger regiren so ich nimmer denn
Babst sehe/ Ich antwort. Der Babst hut vñ regirt die schef
lein Christi wol/wē er tzu sicht das kein irtū. Keyn ketzerei
entspringe indem Christen glauben. wen der gelaub ist dz
leben der scheflein. Auch das kein irtum. ketzerei kem indy
heiligen schrift in dy sibē sacramēt. vñ also geen dy schef
lein sicher in der weyde. vnd dorffen sich nicht forchtē. vor
den mordern. das sein dy ketzer. vor den dißē das sei di do
freslich irrē im glauben/den wolffen das sein scismatici dy
tzu trennen wollen dy schar der scheflein.

Heb. x.

¶ Nun sprichstu. Der Babst hat vns betrogen. Ernimpt
dz gelt lest vns den pentel/Ach liebes kit was clagstu tzeit
ich gut/ Haben sie dyr den pentel mit den gelt abgetzogen.

Ein and
frag

Galip. vi

So habē sie dir doch nicht dē Christlichē glaubē vorfelscht
noch dy heyligen schrift vorkert. noch dy sibē sacrament
vorstört. Das zeitlich gut gehort zum leyb vnd der werlt.
Aber der gelaub. dy heylig schryfft. dy sibē sacrament ge-
horen zu der sel vnd zu dem himel/ Laß die vormaldeyten
geizigkēyt des geldes vber sie herschen dy solche sein. sy mo-
sen das wol bezalen vnd widergeben wo sie vnrecht habē
gethan/wollen sie zu Christo in das reich kommen/Sich
du dich allein fur dz du in dersamlung bleibest der scheflei
Christi die Petro beuolhen sein do gute weide ist. das ist do
dy schrift recht ist. der glaub vnbesleckt. dy sibē sacramēt
gāz rein vnd vnuormackelt ¶ Aber mocht einer fragē. Ist
das den noth das der babstliche stul. das ist. das ampt zu
huten vñ zu bewarn dy scheflein Christi mit dem huter al-
zeit zu Rom seyn/Ich anwort Nein es ist nit noth ab er
es ist gar bequeme vñnd erlych. Ursach Gleicherweyß als
der pabstliche stull Aaronis. ader das amacht zu hutenn
vñ bewarn dy scheflein gottes in d ee Mosi mit dem ober-
sten priester aber bischoff pilgram war. vber dy vierhundert
iar. das er kein gewisse stadt het. Bisß so lang das got außer
welt Jerusalem als dy schrift sagt also das. das heubt ad
der hirt/der oberste bischoff amacht in der haubtstadt des
Judischē reich wer. wē er war allei ein hirt vber dy Judis-
che scheflein. das ist. dz Judische volck Gleych was auch
sant Peter ein pilgram mit seinē stul. das ist. mit seinē ampt
zu huten dy scheflein Christi. vber dy xx iar bisß so lang dz
er durch den willen gottes sein stul setz gen Rom vñnd do
sant Peter weichen wolt vnd dar vō geen do begegnet ym
d her. Fragt Petrus dē hern herre wo wiltu hin/Ich wil
sprach der her nach Rom vñ mich wider lassen kreuzigē.
Also kart Petrus wider gegen Rom vñ bleib do bisß er ge-
martert wardt. Es ist/nun erlich vnd bequeme das. das
oberste haubt vnter Christo der recht vnd oberster hirt Pe-
trus von Christo gesatz. sich in die haupststadt der ganzē
werlt setze. Als Rom/dy do herschet vber dy ganzen welt.
Nun ist Chrystengelauben. in der heyligen schrift. in den
sibē sacramenten herschen solt vber dy scheflein Christi

in der ganzen welt. Des besitzlichen stuls halben vñ Chri-
sto vnsern lieben hern auffgerichtet. Es magt auch wol d
stull an einer andern stadt sein wen es godt geneht. vñ dem
hirten. vñ den scheflein. dy an den stul sich halten. vñ vn-
ter dem hirten sein der in sandt Peters stadt ist/

Nun sprigstu. Ich höre das zu Rom ein böß leben ist.
Auch sehe ich das etliche von den pfaffen vñ Monchē ei-
schentlich leben furen. Vñ es wer gut das mā yn dy güter
ein teil ader ganz nem. vñ iagt sie zu kor. Auch dar zu die
bischoff als man sagt wie dy Behem gethan haben. Es ist
war/das etliche Monchen. Priester Bischoff. Cardinal ei-
gar schenztigs leben furen. solten sie billich gedencken der
wort/dy Christus geredt hadt/ Ich habe euch erwelt vñ
hab euch gesetzt das yr solt geen vñ solt frucht thun ewer
frucht soll bleibē. Dar auff spricht Paul⁹. dy südt sol nicht
herschē vber ewrn sterbliche leib dz yr wolt gehorsam sein
des leibes begirlichkeit. Wē Ceres Bachus. Ven⁹ steen gar
fest bey der geystlichkeit. Vñ in wirt getreulichen gedint.
Auch Simonia. Ambitio. Superbia. haben dy herschafft
ym geistlichen standt gar sere eingenomen Aber impia aua-
ricia Idolorū seruitus. Das ist. der heilige durst des geltz
der nimmermer vorlischt. haben dy Monch. vñ die betler
ordē. Priester. Bischoff. Cardinal auch zu der iudischen
weyß gefurt. Sunder mit vnterscheit. Die priestr in der ee
Mosi schinten dy kelber /scheflein kwe vñ ochssen/vñ
opfferten dz fleisch. Aber dy geistlichen im neuen testamēt
schinden das Christlich volck. das ist. sie nemen das gelt
vñ gudt. vñ iagen dy sel zu teuffel: Sy sein aber nicht
zu gleich also/wer aber schuldig ist der besser sich/ich re-
de von den bößen. Eia nū liebes kit halt dich an dy wort
Christi vñ laß das geplerre lauffen. Als was sie euch ler-
nen spricht Christus/auff der heiligen schryfft das thut/
aber nach yren werken thut nicht. Wen du salt nicht allei
gehorsam sein frummen prelaten. sund auch dem böße als
sant Peter spricht. Das aber dy Behem gethan haben mich
yren geystlichen munchen vñ priestern nymß nicht zu ein
exempel. Wen sie haben vbel gethan vñ wider dy gebott
die Behem
habē nicht
wol gethā
bey irer ge-
stlichkeit.

Johā. xv.
Roma. vi

Ma. xxiij.
Petri. ij.

C

Exo. xx
Mat. xix
i Choz. vi

Luce .x.
Mat. vij

i Thi. vi

Luce xxi.

Roma. i

gottes. vñ wider die lieb ireß nechste wyder das naturlich
gesetz. godt spricht du solt nicht steln. Du salt auch nicht
eis andern guts begern / ich sprich nicht. mit gewalt zu
nemen. seint ein mal das Sāt Paul spricht yr thut gewalt
vnd betriglickeit / vnd das / ewern ewen Christen mensche
Wist ir nicht / wan dy do vnrecht thun sollen nicht besitzē
das reich gottes. Ir solt nicht irn wen keyn dieß. kein gei-
ziger. kein reuber kñbt in das himelreich Auch du salt lieb
haben dein nechsten als dich selber. Alles was yr wolt ha-
ben das euch dy leuth thun das thut in auch / vnd was yr
nit wolt haben das vorlost in auch. Ich red weiter keinen
Christē menschen zimptes das er seines guts misbrauch
wē allein zu der noth. zu dem nutz. vnd zimlicher er Was
dar vber geschicht / felt in dz gericht gottes. wā sant Paul
sagt wir habē nichts gebracht in disse werlt ātzweifel wir
konnen auch nichts weck nemen Szo wir haben narung
vnd kleidung sol wyr vnß lassen genugen Sich an konigk
hertzogē. graffen. hern. Ritter. edelleuth. burger. pauern
Vindestu auch itzunder in d christenheit / dy nach dem hei-
ligen ewangelio leben vñ thun. vorwar du wirst yr gar vil
findē dy iunckfrauen. vñ frauen schēden vñ tzu vntzuch-
tigen bercken misbrauchen / den elichē städt auß geschlos-
sen. Auch die sich tag vnd nacht / vol trinckē recht wie die
sew. Das Christ⁹ nicht zu gelassē hat do er spricht Secht
euch fur das ewer hertz mit freßereij vnd trunkēheyt vnd
sorg dyßer welt nicht beswert werde auff das vber euch
nicht vall der schnelle tagk. Welcher tagk / Darinn der sun-
der geschlagē wirdt mit blitheyt seines hertze das er sein
selber vorgift. wē er hat gottes vorgessē do er noch gesüdt
was. Auch findestu dy do schelden fluchen. vormaledien
lestern gottes leidē vnd gottes marter. Si woln die heiligē
nicht ern. Si woln nith betn. nith fastē ia nichts guts tun
wan allein was yr fleisch vnd blut / vñ vorferte sindlickeit
begert / vñ keyn sund ist in zu groß vñ achts vor keyn sund
wen allein derß nicht meer gethun kan. Paul⁹ spricht Sint
ein mal sy erkennen dy gottes gerechtigkeit. vorsteen sy dē
nicht das dy. solche dingk thun schuldigk seyn des tods .

vnd nicht allein dy das thun. sunder dy dar ein auch vor-
willigē. Dyr Christen scheflein Dir:libes volck wie köp
ein solche blindheit vber dy edlen gotlichenn samlung der
scheflein in dem schaffstal sant Peter vō Christo beuolhē/
Wo bleibet nun das heilige gebet dar zu vns Christus vñ
sein lieben heiligen vormant haben/wie wern dy zehen ge-
bot zu disen zeiten gehalden/Wo bleibet das heilige lebē
das vns gelert ist in dem heiligen ewangelio. in den heilige
episteln Pauli vnd sant Peters. Das wir soln vasten. beten
wachen. vñ casteien vnsern leib vñ das vntertan sey/denn
geist in rechtē Christē glauben. in rechter Bruderlicher lib.
Szo hat vns Paulus gelert vnd Christ⁹ gebotē. das wir
sollen zwingen vnser fleisch vnd blut wiß dy sundt vñ ster-
ben der ganzen werlt. Anderst ist vn süß dz wir Christen
menschen heysen. Wen der namē steet nicht in eusserlichē
schain. auch nicht in einem vnzuchtlichen bestlichen lebē
Auch nicht in grosser/eer lob. gewaltigkeit diser welt. Sū-
der der namen steet in einem zuchtigen. Christlichen. gött-
lichen. ewangelischen leben. Do der gelaub recht ist vñ dar
dy lieb gottes wyrt durch den gelauben. Wē der gelaub ist *i Cori. xij*
nichts wert so er nicht geziert ist mith der lieb gottes. Als
vns Paulus lert. ab ich redt mit menschen zungenn. ader
englischenn. hab ich dy lieb nicht. so syn ich als ein pfen-
nik. ader ertz das klinget vnd ab ich het. prophezei. vnd
wust alle heymligkēyt. vnd alle kunst. Vnd ab ich heth
all den gelaubē so das ich dy berg mocht vorsezē. hab ich
aber nicht dy lieb. so bi ich nichts/Vñ ab ich austeilt alle
meyn guter yn speys der armen. Vnd ab ich gebe meyn leib
also das ich brenndt. Hab ich aber dy lieb nicht so ist myns
nichts nutz.

¶ Nun sagt vort an Paulus wurbey man dy lieb merckē *Sunfftzē*
sal in funfzehen zeichen vñ spricht. Dy lieb ist geduldig in *zeichē seit*
vornolgung. in lesterung in vorachtung. in vorsprechung. *warer leib*
Si ist gutigt si gibt gut vor böß. ein süß wort vor ein lester-
lich wort. Dy lieb ist nit neidisch. si gunt ein iderman was
er hat. in Tugendē. in er/vñ genadē. Si wirckt nichts böß
wen dy andacht ist gut vnd auch das werck in sich selbst

C ij

Sy ist nit auffgeblöfenn mith hoffertigkēyt sich groß tzu
 schätzen vñ dy andern tzu vorsmehen. Sie ist nit begirlich
 auffeer. sie acht keins lobes der mēschen. Sie sucht nit das
 yr ist. sie begert nicht sich selig tzu machen. sünd alle mēsc-
 hen Sie wirt nicht vortzornet si ist leichtfertig vnd an sach
 tzornigk. Sie gedenc̄t nichs arg von irgen einem mensche
 aber sie k̄a es als̄ zñ besthē kern. Sie freudt sich nicht vber
 v̄böshēyt. wo man sich berumt der schalgkeit. Sie freudt
 sich der warheyt. v̄o welchē sy geredt. geschriben wirt. das
 sie zum licht kumbt. Sie vortregt als̄ / was si sieht. hort / in
 frantckheyt ires nechsten. Sie gelaubt als̄ auff einfeltgkeit.
 was die heilige schrift lert vnd weist. Sie hofft als̄ das got
 gelobt hat vnd er wirt es als̄ bezalen. Sie enthelst sich vnd
 leidt gedult so byßlāg d̄ herr v̄o diser werlt tzu sich nimpt
 Auch nū yr liebē scheflei Christi yr liebē Christē volck du
 hast nun Tausent vierhundert vñnd seßs vnd achtziḡ iar
 gestanden vnter dem stul sant Peters in vnbeslecten glau-
 ben in rechter gebrauchung der sibē sacrament. in clarer
 verstandniß der heyligē schrift. was wiltu nū nachuolgē
 vil leichtfertigen lerē eß ist tzu forchtē das nū dy zeit k̄u
 mē ist / dar v̄o s̄at Paul spricht / aber das wiß das i dē lez̄h
 tē tagē auffstheē werdē ferliche zeit. vñ dy mēschē werdē
 sich selber lieb habē. geizig sei auffherhobē i dē gemut. hoff
 ertigk. gotes lesterer. vnghehor̄s̄ dē eltern. vnd ack̄bar schal
 ck̄hafftig. an begir tzu godt / an frid. vnkeusch. nicht s̄etff̄t
 mutigk. an gutigkēyt vorreter widerspennigk. auffgeblōf-
 sen. blinte vnd libhaber der wollust des fleisch mer den got
 tes. Si habenn wol ein gestalt geistliches lebens aber mith
 dem tugenden vorleucken sy Christliches lebens. So le-
 ret vnß auch Christus in ewangelio secht euch fur von dē
 falschē lerern dy tzu euch kommen in cleidern der scheflein
 aber in wēdigk sei sy reißende wolff. auß irn fruchtē wert
 ir sy erkennen. Was sen nun dy frucht / h̄r was sant Paul
 spricht. Dy werck des fleisch sein offenbarlich. als̄ vnkeusc
 heyt mit freyen weibern. vñ vnkeuscheyt mith yn selber. vn
 schemhafftigk. vberfluffitēyt in allenn dienst der apgötter.
 Das ist geizigkēyt. gauwerey. feintschafft k̄rigk. neid zorn.

ij Thi. ij.

Mat. vij.

Gall. v

hader. zwitteracht. böse gesellschaft. abgüß. todtschlack.
trunckenheit fressigkeit. vnnnd der gleychen wen dy solche
dinck thun sollen nicht erlangen das reych gottes.

¶ Nun sprechen vil leut. godt sey gelobt das vnser augen
auff gethan sein das wyr dy warheyt erkennen dy so lang
vorborgen gewest ist. Ach liebes volck es wer gut das ma
yztunt/offen augen het vnd sehe was ferlickheit. den Christ
lychē scheflein vnter sant Peter schnelligklich an fallē wirt
Man lijt das Ade vnd Eue auch dy augen geoffent worn
nicht das sy vorblind worn aber sy sahē vor nichts wē vn
schult. genadt vñ tugendt. Dar nach aber do sy gottes ge
bot gebrochen hetten gingē in yr angē auff zu aller schalck
heit. Bosheit. vnortlickeyt vngerechtigkeyt. als auch nunnt
Sich an iunck vñ alt merck was wir Christenleut sein zu
rechē iegee dē dy do gewest sein. Als der her sagt durch dē
propheten we euch dy yr spricht gut vor böß. böß vor gut
die yr setz dy finsterniß vor das licht. vñ das licht vor dy fin
sterniß. dy yr setz bitter vor süß vñ süß vor bitter We euch
dy yr klugk seit in ewern augen vnd vor euch selber weyß/
we euch dy yr rechtfertiget den bossen vñ gab. vnd nempt
von den gerechten dy gerechtigkeyt.

¶ Auch sagt man sant Peter hab Reyn Cardinal gehabt.
auch ist sant Hieronimus kein Cardinal gewest wann die
Cardinal sein auff kummen in vierhundert iarn ader nicht
also lang/vnd wer gut/das sie nicht wern. Ach liebes kint
was kluger leut hat man nun in diser zeit dy meher vrteilt
nach den augen vnd sindligkeiten wen nach warheit vnd
vornufft. Was sichstu auff dem hut. auff dē mantel. kleidt
vnd mißbrauchüg/Was sicht dich dz wortleyn Cardinal
an/kein Furst. Keyser. Konigk. Herzog. auch kei stad ist
an Cardinal. das ist. an redt ader radt geber durch welc
he der gemeynenutz. das gemeine volck regyret geordnet.
enthalten wirt das keyn aufflauffe. vnfridt. vorstorung
des glaubens. ader der gerechtigkeyt zischee. Sant Peter
was nicht an radt geber er hadt dy heiligen xi Aposteln
mith sich do er den glaubē macht. do er gezeugniß gab vñ
dem hern Hiesu vnnnd strafft dy Fursten der Juden. vnnnd

Ein gehe
mein wort
yztundt.

Genesis iij

Esaiē xv

Ein weit
ter Rede.

Actū ij.
auch i xv.

C iij

Do er vorflert das man nicht solt halten dy alten ee. es wer
genugt an der newen. als man offentlich hatt in dem buch
der wirkung der Apostel Auch zu Rom hat Sant Peter
Clementem. Linum Cletum. vnd vil ander dy man prister
nent des pebstlichen stul Also was auch Hieronymus des
heiligē pabst Damasi rat geber als auß weißē dy epistel dy
sy zu ein ander geschriben haben. Der namen ist vorwan
delt aber nicht die warheit wie wolich forcht das mit vor
wandelung des namēs. worden ist ein vorwandelung des
lebens vnd ein misbranchung. Aber keyn sal das groß an
fechtē Seint ein mal das wir gewiß sein das vnser samlūg
dy scheflein sei dy Christus sant Peter beuolhen hat in sei
hut do er sprach Petre du salt regirn meine schefleinn Szo
sein wyr nun in dem rechten schaffstal vnter einem hirtenn
vnd in guter weide. Auch in guter bewarung. wen wir ha
ben ein gerechten. vorflerten. vnbeslecten Christlichen ge
lauben do keyn irtum ader ketzerey anhengt. Wir habenn
auch dy heilige schrift vnserfelscht mit ketzerei ader irtum
Szo habenn wir auch dy sibē sacrament vnuoruckt ader
vnuormischt mit yrtum ader ketzerey. In disen dreien steet
dy weide vnd das leben der scheflein Christi. Ist nun der
hirt nicht gudt ader frum mit seinen radtgebern Ader Car
dinalen was hindert dich das. so sy allein huten. zu sehen
vnd bewarn das kein irtum vñ ketzerei in den gelauen vn
dy sacramēt in dy heiligē schrift val/ do durch dy scheflei
vorgiffet mochtē werden. so hags kein noth Darauß so
len achten auch dy erzbischoff ader bischoff vnd andern
prelaten geistlich vnd weltlich vñ die doctores der vniuer
sitetē das sy nicht gefunden rourden als dy hundt di nicht
peiln künē so godt sagt durch de prophetē/ Doch sprycht
Der her ertent dy yn an gehoren. Wer aber nun wil mer wif
sen vō dem bebstlichen stul vnd vō dem pabst vnsern hirtē
der lese das buchlein das ich habe gemacht von dyser ma
terien in latein. Godt helff vus das wyr sein scheflein blei
ben in einem stal. vnter einem hirtenn. in guter weid durch
vorbidt der vnbeslecten gottes gebererin maria Amen.

Esaielvi.
Joan. xiiij
ij Thi. ij

Fg 3022

ULB Halle 3
003 005 81X

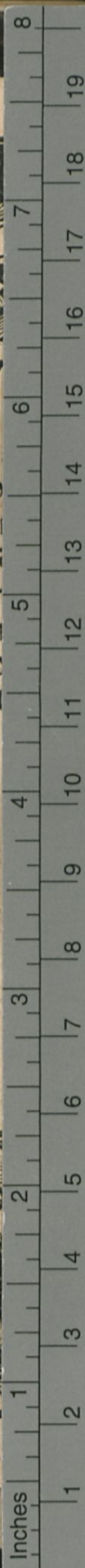


5b1





Bar v
liche
den
seynt
uolen
mach
San



Inches
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.

